



denkmal

Europäische Messe für Denkmalpflege
Restaurierung und Altbausanierung

18.-20. November 2010

messeakademie

Preis der
denkmal 2010

DKB Stiftung für
gesellschaftliches Engagement

WEIDABOGEN, WEIDA

THÜRINGEN

Adresse

Denkmalensemble Weidabogen
Weida

Eigentümer

Private und kommunale Eigentümer



Beschreibung

Die Kernstadt Weida (Altstadt und Neustadt) ist mit ober- und untertätiger Bebauung innerhalb des Verlaufs der Stadtbefestigung aus geschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Gründen als Denkmalensemble (bauliche Gesamtanlage) nach § 2 Abs. 2 TürDSchG und zugl. Bodendenkmal nach § 2 Abs. 7 ThürDSchG eingetragen.

„Die Stadt Weida liegt im tief eingeschnittenen Tal des gleichnamigen Flusses oberhalb der Einmündung der Auma. Die über der mittelalterlichen Stadt aufragende Osterburg war seit der 1. H. 12. Jh. Sitz einer Reichsministerialenfamilie, der 1122 erstmals erwähnten Herren (später "Advocati", "Vögte") von Weida. Sie verwalteten das Reichsgut beiderseits der Weißen Elster, das spätere Vogtland ("Terra Advocatorum"), das sie wohl noch im 12. Jh. zu Lehen erhielten. Weida, 1209 als "civitas" gen., war der Hauptort des Vogtlandes bis zu dessen Teilung zwischen den Linien Weida, Gera und Plauen im 1. Dr. 13. Jh. Noch im 12. Jh. Alt- und Neustadt angelegt; im 13. Jh. Klöster der Franziskaner und der Dominikanerinnen gegründet. Stetige städtische Entwicklung, begleitet von reger Bautätigkeit, vor allem im 14. Jh. (Franziskanerkirche, Peterskirche, Chor der Wiedenkirche). 1377 beiden Stadtteilen ein Stadtrecht auf der Grundlage älterer Statuten verliehen. Von 1406 bis 1427 etappenweiser Verkauf von Burg und Stadt an die Markgrafen von Meißen. Im 16. Jh. längere Phase des Wohlstands, in der ein neues Rathaus und einige Bürgerhäuser mit schönen Portalen entstanden (Geraer Str. 6, Schloßstr. 7). Niedergang nach schweren Kriegszerstörungen 1633 und Stadtbränden in der 2. H. 17. Jh. 1717/18 Wohnsitz des Herzogs Moritz Wilhelm v. Sachsen-Zeitz, der wegen seiner Konvertierung zum katholischen Glauben die Residenz Zeitz verlassen mußte. Im 19. Jh. neuer Aufschwung durch Ausbau der seit längerem bestehenden Tuch- und Lederfabrikation.

[Aus der Anlage zur Eintragung GRZ EIN 2 08-007 vom 15.01.2008]

Die Altstadt erstreckt sich im Anschluß an den ältesten, wohl im Bereich der Wiedenstraße und der Wiedenkirche gelegenen, slawischen Siedlungskern innerhalb eines Weidabogens. Nördlich der Altstadt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Osterburg die Neustadt mit Rathaus und Markt. Beide Stadtteile mit unregelmäßigem Straßennetz. Nachmittelalterliche Stadterweiterungen entlang der Ausfallstraßen.“

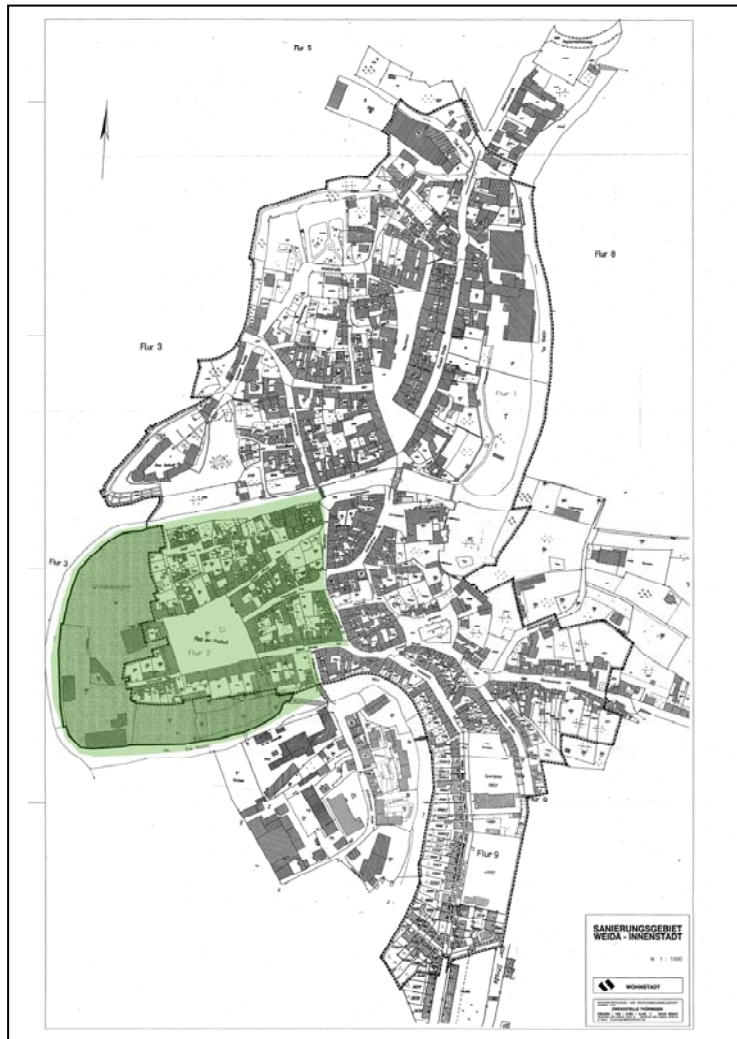
[aus: Georg Dehio. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Thüringen. 2. Aufl. München 2003, S. 1297f.)

Das Denkmalensemble ist charakterisiert durch seine Lage im Weidabogen (Altstadt mit Wiedenkirche und Stadtkirche St. Maria) und der Bebauung zwischen Weida und Mündung der Auma (Neustadt mit Schlossberg und Marktplatz). Das Stadtgefüge ist umschlossen von einer Stadtmauer mit ehemals vier Toren (Aumaer Tor, Geraer Tor, Zwickauer Tor, Katschtor) und einer Pforte sowie drei erhaltenen (Nonnenhof, Geraer Straße, Am Plan) von ehemals acht Wachtürmen, drei Zwingerbereichen und zwei längeren Abschnitten einer Doppelmauer, die dem bewegten Gelände folgte und sowohl die Wiedenkirche mit Pfarrgehöft und Freihaus (Altstadt) als auch die Osterburg und Dominikanerinnenkloster (Neustadt) umschloss. Sie ist in Teilen erhalten (s. Planbeilage). Straßenverlauf und Platzräume entsprechen weitgehend dem bis in das 20. Jh. gewachsenen Bestand. Erst in jüngster Zeit sind Veränderungen durch flächenhafte Abbrüche entstanden. Die erhaltene Bebauung (Wohn- und Geschäftshäuser, Industriebauten, diverse Mühlen) ist mit Ausnahme der (z.T. ruinösen) Großbauten überwiegend dem 18. Jh. und später zuzuordnen. Sie folgt den Straßenzügen in traufständiger Reihenbebauung; rückwärtige Hofräume und Nebengebäude sind oft nicht mehr erhalten, so dass die Quartiere gegenüber der ursprünglichen Struktur erhebliche Lücken aufweisen. Zwei Wehre in der Weida (Katschwehr, Kirchwehr) sowie mehrere Brückenbauten und Tunnels für Straßen- und Eisenbahntrassen sind Bestandteil des Stadtgefüges, das durch die beiden Flussläufe in stark bewegtem Gelände gegliedert ist.

Einzeldenkmale innerhalb des Denkmalensembles sind u.a.: Stadtkirche St. Maria, Ruine der Wiedenkirche St. Maria, Ruine Peterskirche, Ruine Kornhaus (ehem. Kirche des Dominikanerinnenklosters), Osterburg, Rathaus, Reste der Stadtbefestigung, Freihäuser (Kirchberg und Platz der Freiheit), ehem. Woll- und Seidenweberei Pfeifer (Geraer Straße 30).]

Weidabogen

Der „Weidabogen“ ist ein Teil des Denkmalensembles Alt- und Neustadt Weida. Bedingt durch den wirtschaftlichen Aufschwung im 19. Jh. und den großflächigen Ausbau der Industriestandorte haben sich Bausubstanz und Erscheinungsbild der Altstadt, insbesondere des Quartiers „Weidabogen“ erheblich verändert. Das außerhalb der Stadtbefestigung und damit weit westlich des slawischen Siedlungskerns gelegene, ehemals wohl Überschwemmungsgebiet, wurde mit mehrgeschossigen Industriebauten, aber auch Wohnhäusern bebaut. Davon sind nach Niedergang der Lederindustrie heute noch drei leerstehende, z.T. auffällige Produktionsgebäude (Pfortenstraße 14; eingetragene Kulturdenkmale) erhalten. Eines davon (Obere Hainstraße, Hallengeschossbau der 1920er Jahre) soll nach jüngsten Ideen zu Lofts umgenutzt werden. In einem vierten Gebäude ist zumindest temporär, ggf. auch längerfristig eine Nutzung (Fitness-Studio) untergebracht. Die innerhalb der Stadtbefestigung gelegene Bebauung um den Freiheitsplatz, auf dem nach einer Merian-Ansicht wohl eine Leonhard-Kapelle bestanden hat, ist durch Gebäude unterschiedlicher Funktion (Wohnhäuser 18.-19. Jh.; Freihaus – im Kern 16. Jh., Schulgebäude 19. Jh.), Größe, Repräsentanz und Zustand geprägt, hat jedoch in den vergangenen Jahrzehnten Vernachlässigung und erst in jüngster Zeit punktuell Sanierung erfahren. Das Quartier ist somit von Baulücken, Leerstand, unterlassener Baupflege und partiell Sanierung geprägt.



Flurkarte Weida mit Planungsgebiet
Messeakademie 2010

Bestand und Nutzung

wenige Geschäfte
teilweise Wohnnutzung
teilweise Leerstand
Schule - leerstehend
Altenwohn- und Pflegeheim; Platz der Freiheit 6

bisherige Initiativen

- Ortsanalyse des Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie - wird im Sommer 2010 zum Abschluss kommen
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist in Bearbeitung, Stadt Weida und Sanierungsbüro
- Teilnahme am Programm „genial zentral“ seit 2008
hier die Entwicklung von Lücken mittels Bebauung von Eigenheimen
- Private Einzelmaßnahmen: Planung Lofts, Obere Hainstraße; diverse Gewerbetreibende, Brüderstraße.
- Schaudenkmal: Lohgerberei, Untere Straße 6, Stadt Weida

Aufgabenstellung

- Herausarbeiten der besonderen Qualitäten des Gebietes unterhalb der Osterburg. Stärkung der Innenstadt, Entwicklung als Wohnstandort mit Erholungs-/Freizeitqualitäten.
- Die sich wandelnde Entwicklung des Gebietes erfahrbar machen.
Hier wäre es wünschenswert, die nachfolgend genannten Objekte besonders zu thematisieren:
 - Verlauf der ehemaligen Stadtmauer
 - ehem. Leonhard-Kapelle
 - Platz der Freiheit 17 – Wohnhaus mit Sitznischenportal
 - Platz der Freiheit 13 – Freihaus
 - Platz der Freiheit 1 – Schule
 - aufgegebenes Industriegebiet im Weidabogen
- Entwurfliche Bearbeitung des ehemaligen Industriegebietes im Weidabogen mit Schaffung eines Erholungs- und Freizeitbereiches unter Einbindung des Flusses Weida sowie Erschließung des Burgbereiches. Nutzung des Potentials des Flusses als Erlebnisraum.
- Der Stadtraum im Wandel der Demographie:
Lösungen zum gestalterischen Umgang von Baulücken durch qualitätvolle Bebauung oder angemessene Freiraumgestaltung. Erarbeitung eines quartiersbezogenen Entwicklungskonzeptes.
Beispiel: Schaffung von neuem Freiraum für das Schaudenkmal untere Str. 6 - Lohgerberei durch den Abriss von 2 Wohnhäusern.
- Schaffung von stadträumlicher und nutzungsbezogener Attraktivität als Anreiz gegen Abwanderung und Fortzug.
- Erarbeiten eines Verkehrskonzeptes zur Entwicklung des ruhenden und fließenden Verkehrs.
- Konzept zur touristischen Belebung der Stadt Weida

Leipziger Messe GmbH, Projektteam denkmal, Postfach 10 07 20, 04007 Leipzig

☎ 0341/678 8063 und 📠 0341/678 8062

www.denkmal-leipzig.de

17.12.2009 / M1-4/Hck